

SERIE WANDERN AN SEEN UND WEIHERN, TEIL 14

Wo sich Vögel, Ponys und Rinder wohl fühlen

Am Absinkweiher Hahnwies zwischen Illingen und Merchweiler wurde ein spannendes Naturprojekt ins Leben gerufen.

VON THOMAS REINHARDT

ILLINGEN/MERCHWEILER Von der Drossel bis zum Graureiher, vom Exmoor-Pony bis zum Taurusrind: Am Absinkweiher Hahnwies tut sich was. Das etwa zwölf Hektar große Gewässer und das 180 Hektar große umgebende Gelände werden immer mehr zur Heimat oder zum Rastplatz von Tieren. Möglich gemacht wird dies von dem Projekt „Vogelzug und wilde Weiden“ des Zweckverbandes Landschaft der Industriekultur Nord (LIK-Nord). Der Verband, eine Körperschaft des öffentlichen Rechts, versteht sich als einzigartiges Naturschutzgroßprojekt.

„Bergbau- und Eisenindustrie haben die Region zwischen Neunkirchen und Illingen über viele Jahrzehnte hinweg geprägt“, heißt es beim LIK-Nord. Die in der Folge entstandene Industrienatur sei von ökologisch und ästhetisch hoher Qualität und zeichne sich durch biologische Vielfalt aus. Die gelte es zu wahren und zu entwickeln. Deshalb hat der Zweckverband sogenannte „Landschaftslabore“ eingerichtet. „Vogelzug und wilde Weiden“ ist eines davon. Es soll das Gebiet am ehemaligen Schlammweiher der Grube Göttelborn, der weiterhin unter Bergaufsicht der RAG steht, noch attraktiver machen.

An dem Gewässer selbst geht es im Winter ruhig zu. Derzeit bedeckt eine dünne, graue Eisschicht den Weiher. Das Vogelauflommen hält sich in Grenzen, bei unseren beiden Besuchen im Dezember und im Januar konnten wir Kormorane,



Auf den Weiden rund um den Weiher leben Exmoor-Ponys. FOTO: THOMAS REINHARDT

Ausflugsziele: Teil 14

■ Wald ■ Flur und Feld ■ Ortschaften - - - - Kreisgrenze



SZ-INFOGRAFIK/MIC, QUELLE: SZ/KARTE: STEPMAP



Ruhiges Winteridyll: Derzeit bedeckt eine dünne Eisschicht den Absinkweiher.

FOTO: THOMAS REINHARDT

Blässhühner, Stockenten, Gimpel, Grünspechte und einen Turmfalke beobachten. Wie Ulrich Heintz, der Geschäftsführer von LIK-Nord berichtet, seien in den vergangenen Jahren einige seltene Vogelarten meist auf dem Durchzug gesehen worden: Fischadler, Rohrweihe, Kiebitzregenpfeifer, Waldwasser- oder Flussuferläufer.

Im Frühjahr 2020 startete hier die ganzjährige Extensivbeweidung mit robusten Tieren. Derzeit tummeln sich auf dem großen, vom Habichtshof der Familie Ruloff bewirtschafteten Gelände mit Weiden, Büschen,

einem Wald und einem Teich 23 Taurusrinder, vier Exmoor-Ponys und vier Wasserbüffel. Zwei Hektar Weidefläche pro Tier und insgesamt maximal 60 bis 70 Tiere im ganzen Gebiet seien vorgesehen. Bereits in den ersten Monaten nach dem Start der Beweidung hätten die Wiesenflächen und die Tiere „eine sichtbar höhere Anzahl an Vögeln angelockt, als dies auf den umliegenden Mähwiesen der Fall ist“, freut sich der Geschäftsführer. Die offenen Weideflächen seien aber nicht nur von Nahrungsgästen über Sommer entdeckt worden. Während des Vogel-

zuges hätten hier auch Schwärme von Schafstelzen und sehr viele Wacholderdrosseln gerastet.

Geplant seien am Absinkweiher Hahnwies weitere Beweidungen, die auch Uferbereiche des Gewässers einschließen werden sowie Maßnahmen zur Besucherlenkung, um die sensiblen Ufer besser zu schützen. Damit Naturinteressierte die Tierwelt hier noch besser beobachten können, soll spätestens 2022 auch ein Beobachtungsturm entstehen.

www.lik-nord.de
www.habichtswelden.de